



Reading, den 9. März, 1841.

Demokratische Ernennung für Gouverneur:

**John Banks.**

Der Entscheidung der demokratischen Harrisson-Staats-Convention unterworfen.

Hrn. Philip Von Neda, vom Hause der Repräsentanten, unsern Dank für Uebersendung eines öffentlichen Dokuments.

Von unserer Geseßgebung haben wir für heute durchaus nichts Neues. Wir haben den Verhandlungen bis zum vorigen Donnerstage gelesen, finden aber nichts Bemerkenswerthes in denselben. Wir haben später nichts von denselben erhalten; wir können daher nicht sagen was aus der Banks-Bill geworden.

Geld!—Der meiste rare Artikel in unserm Markte ist gegenwärtig das Geld.—Mangel an hartem Gelde, und ebenso an kleinen und großen Noteten, ist allgemein. Wir fühlen dies gewiss eben so gut, wenn nicht noch besser, wie andere Leute, indem wir täglich schwere Ausgaben und wenig Einnahmen haben. Unsere geehrten Kunden können hieraus leicht sehen daß unsere Finanzen nicht im besten Stande sind. Niemand wird uns daher verargen, wenn wir Solche, die uns bisher über ein Jahr die Subscription schuldig sind, höchlich um Abzahlung ihrer Rückstände bitten. Der 1ste April naht heran, wo wir bedeutende Zahlungen zu machen haben und da die nächste Court vielleicht Manche Gelegenheit darbietet, uns die Kleinigkeit welche uns zuzummt, zu besorgen, so hoffen wir daß sie dieselbe benutzen werden, um uns das Erwünschte zu übermachen. Gute Banknoten, kleine und große, nehmen wir jederzeit zu ihrem vollen Werthe, als Bezahlung für Subscription, Bekanntmachungen &c.

Unsere entfernt wohnenden Unterschreiber können sehr leicht ihre Schuld an uns abtragen, wenn sie nur das Geld ihren Postmeistern einhändigen und ihn ersuchen, es uns zu übersenden; wir werden dann nicht ermangeln, ihnen mit der nächsten Zeitung eine Quittung zu schicken.

**President Garrison's Antritts-Rede** kam am 12 Uhr am Freitag Mittag hier an. Es ist ein interessantes Document, werth von Jedermann, besonders auch von den Van Buren Leuten, gelesen zu werden. Wir haben den Anfang derselben übersezt und der Leser findet ungefähr den sechsten Theil des ganzen Dokuments in den nächstfolgenden Spalten. Wir werden nächste Woche den Rest derselben aufnehmen, wenn es der Raum erlaubt.

**Demokratische Staats-Convention.**—Morgen, als den 10ten März, ist der bestimmte Tag, an welchem sich die demokratischen Deputierten der verschiedenen Counties in Convention zu Harrisburg versammeln werden, um einen Kandidaten für das Gouvernorsamt dieser Republik zu ernennen. Obwohl wir nicht zu den Propheten gehören, wollen wir unsern Lesern doch heute vorher sagen, daß wir nächste Woche anzeigen werden daß John Banks der regelmäßig ernannte Candidat der großen demokratischen Partei ist. Wir stützen unsere Prophezeiung auf guten Grund, da wir wissen, daß der Ernennung von Nichter Banks wenig oder gar keine Hindernisse im Wege seyn. Von 133 Deputierten, welche die Convention bilden, wenn sie voll repräsentirt ist, erscheinen wenigstens 100 mit dem festen Vorsatze für Banks zu stimmen. Hr. Strohm von Lancaster, hat in einem Schreiben die Ernennung für Gouverneur abgelehnt und daher sind nun, wenige Counties ausgenommen, Alle für den Mann unserer frühern Wahl.

**Die Van Buren Staats Conventions-**fand, der Bestimmung gemäß, vorigen Donnerstag statt und, wie wir erwarteten, David R. Porter ist als Candidat für die Wiederwahl ernannt. Verschiedene Deputierten waren günstig für einen „neuen Mann“ aber es war vergebens. Well, wir haben nichts dagegen. Wir freuen uns wirklich daß es so gekommen ist, weil wir gewiß sind daß wir ihn bitten können.

**Von Washington.**—Der lange schuldig erwartete 4te März ist endlich vorüber und der neuwählte Volks-Präsident hat die Schlüssel der Regierung in Hand genommen. Bei der Gelegenheit sollen nicht weniger als vierzig Tausend Menschen gegenwärtig gewesen seyn. Welch eine Fülle! Dort waren sicher fünfzehn in einem Zimmer, stehen in einem Bette und noch Viele ohne Herberge gewesen sein. Wie viel zertrümmerte Hübscherungen, zerdrückte Bonnets und Hüte mag dort gegeben haben? Wir werden nächste Woche nähere Einzelheiten von dem großen Ereignisse geben, wozu uns heute der Raum fehlt.

**Antritts-Rede**

**von President Harrison,**

Ervorgerufen aus der Zurückgezogenheit, wo ich die noch übrige Zeit meines Lebens zubringen hoffte, um die höchste executive Stelle einer großen und freien Nation auszufüllen, erscheine ich vor Euch, Mitbürger, um den Eid zu leisten welchen die Constitution vorschreibt, als eine notwendige Qualifikation zur Erfüllung ihrer Pflichten. Und in Gemäßheit eines Gebrauchs verbunden mit unserm Gouvernement und, weil ich glaube daß Ihr es erwartet, will ich Euch die Grundsätze darstellen, die mich leiten werden bei Ausübung der Pflichten, zu deren Erfüllung ich aufgefodert werde.

Es war die Bemerkung eines römischen Consuls, in der ersten Zeit jener gefeierten Republik, daß ein großer Contrast im Verhalten der Candidaten für Kenner von Macht und Vertrauen bemerkbar sei, bevor und nachdem sie dieselben erhalten—im letztern Falle lösten sie selten die Verbindlichkeiten und Versprechungen die sie im ersten auf sich genommen. Wieviel sich die Welt auch verbessert haben mag, in mancher Hinsicht, im Verlauf von nahe 2000 Jahren, seit der Bemerkung des kräftigen ungehaltenen Römers, so fürchte ich doch, daß sich bei strenger Untersuchung der Annalen neuerer gefallener Gouvernements, ähnliche Fälle von mißbrauchtem Vertrauen offenbar werden.

Obwohl der Wille des Volkes durchgedrungen mich zum Ober-Magistrat dieser glorreichen Union erklärend, bleibt nichts mehr auf ihrer Seite zu thun, doch mag noch ein Beweggrund existiren, um die Ausführung aufzuhalten unter welcher sie vermuthlich gewirkt haben, hinsichtlich meiner Grundsätze und Meinungen; und viel leicht mögen Einige in dieser Versammlung sein die hierher gekommen sind, bereit diejenigen zu verdammen die ich hier liefern werde, oder dieselben billigen, die Aufsichtigkeit gegenwärtig mit der sie ausgesprochen werden. Doch der Verlauf von wenigen Monaten wird hinlänglich sein ihre Furcht zu lösen oder zu bestärken. Der Umriß von Grundrissen zu regieren und angenehme Maßnahmen, einer Administration die noch nicht begonnen, werden bald in eine unveränderliche Geschichte verwechselt werden; ich werde entweder verachtet von meinen Landesleuten sehn oder zu jener Classe gezählt werden zu der Masse, welche versprochen daß sie betrogen wurden und erfreuten in der Absicht zu verrathen.

Jedoch wie stark auch meine Absicht jetzt ist, die Erwartungen eines gereiften und vertrauensvollen Volkes zu erfüllen, verwerfe ich nur zuweilen die Unbeständigkeit der menschlichen Natur und die gefährlichen Versuchungen welchen ich ausgesetzt seyn werde, von der Erblichkeit der Gewalt, welche nach dem Willen des Volkes in meine Hände gegeben wurde, nicht mein höchstes Vertrauen auf die Allmächtige Gewalt zu setzen, welche mich bisher beschützt und fähig gemacht hat, höheres und größeres Vertrauen zu empfangen, wie mir früher von meinen Landesleuten verliehen wurde.

Das breite Fundament auf welchem unsere Constitution ruht, ist das Volk—ein Hauch desselben hat sie gemacht, wie sie ein Hauch vernichten, wechseln oder verändern kann—keiner der großen Theile des Gouvernements zugeschieden werden, nur dem der Demokratie. Wenn dies seine Theorie ist, muß es Solchen die zur Verwaltung aufgefodert werden, als Grundriss dienen ihre Maßnahmen so zu bilden, daß das größte Gute der größten Zahl zufalle. Aber mit diesen großen Bestrebungen, wenn wir die Souveränität die wir in der Waffe des Volkes bestehend anerkennen, mit der verglichen auf die andere Souveräne Anspruch machen, selbst die welche als meist rein-demokratisch betrachtet werden, werden wir einen merkwürdigen Unterschied finden. Alle Andern behaupten eine Gewalt die nur durch ihren eigenen Willen beschränkt ist.

Die Mehrheit unserer Bürger, im Gegentheil, besigt eine Souveränität mit einem Grad von Gewalt, genau gleich mit jener die ihnen durch die Parteien des National-Bundes bewilligt worden und nichts mehr. Wir würden keine Regierung durch geistliches Recht—glaubend daß, so weit es Gewalt betrifft, der gültige Schöpfer seinen Unterschied zwischen Menschen gemacht hat, daß Alle gleich stehen und daß das einzige legale Recht zu regieren eine von den Regierten selbst besonders verliehene Gewalt ist. Die Constitution der Ver. Staaten ist das Instrument welches die Bewilligung dieser Gewalt enthält, an die verschiedenen Departemente welche das Gouvernement bilden. Bei Untersuchung dieses Instruments wird man die Erklärungen von erlaubt und enthaltener Gewalt finden. Das Letztere ist eine zuthellende Gewalt, welche eine Mehrheit das Recht zu billigen die sie aber noch nicht geeignet hielt ihren Agenten anzuvertrauen, und die welche sie nicht bewilligen konnte, war nicht in ihrem Besitz. In andern Worten, es sind gewisse Rechte welche jeder einzelne amerikanische Bürger besitzt, die er in Zusammenhang mit andern, nie aufzugeben hat. Einige derselben ist er in der That unfähig aufzugeben, da sie, nach unserer Sprache, unverkäuflich sind.

Die gerühmten Privilegien eines römischen Bürgers waren ihm ein Schutz gegen die kleinen Provinzial-Regenten, während der stolze Demokrat von Athen sich selbst tröpfeln konnte, wenn er wegen ein Vergehen gegen den National-Glauben zum Tode verurtheilt oder von seiner Heimath und aus seinem Lande verbannt war, mit oder ohne erwiesene Schuld, daß es nicht das Werk eines einzelnen Aristokraten oder Tyrannen war, sondern das Urtheil seiner versammelten Landesleute. Weit verheißener ist die Gewalt unserer Souveränität. Sie kann mit keinem Menschen Glauben in Verbindung kommen, keine Form der Gottesverehrung vorschreiben, keine Züchtigung ohne wehlerwiesene Schuld verordnen, das Defizit der Untersuchung nach den Regeln welche die Constitution dazu vorschreibt. Diese köstlichen Privilegien und die nicht weniger wichtige Erlaubniß, seine Gedanken und Meinungen schriftlich oder mündlich auszudrücken, wenn er Andere nicht dadurch beleidigt und alle Vortheile welche von der Regierung erwachsen, sind das Eigenthum Aller, und diese erhält jeder amerikanische Bürger ohne weitere Bewilligung seiner Mitmenschen. Er fordert sie indem er sich selbst als Mensch betrachtet, von dem Allmächtigen gleich Andere gebildet, und daher zum vollen Genusse der Segnungen berechtigt ist, die Er verliehen.

Ungeachtet der beschränkten Souveränität die das Volk der Ver. Staaten hat, und die beschränkte Bewilligung von Gewalt an das angesehene Gouvernement, ist genug gegeben um die Absicht zu erreichen für welche es gegründet worden. Es wurde wächtig im Kriege befunden und bisher ist Gerechtigkeit geübt, eine besondere Einigkeit hervorgebracht, innerer Frieden erhalten und persönliche Freiheit zu den Bürgern gesichert worden. Wie man jedoch erwartete, von dem Mangel der Sprache und bothwendig ausdrücklichen Manir, in welcher die Constitution geschrieben ist, sind Disputate in Hinsicht der Gewalt welche wirklich bewilligt ist oder absichtlich bewilligt werden sollte. Dies ist mehr besonders der Fall in dem Gesetzgebenden Zweige des Gouvernements, nicht allein in Bezug auf die Ausübung der, unter der Haupt Klausel zusehenden Gewalt, welche jenem Körper die Autorität sichert alle nöthigen Geseze zu passiren, um die einzelnen Gewalten in Wirkung zu bringen, sondern auch in Hinsicht der Letztern.

Es ist jedoch, tröstlich zu bedenken, daß die meisten Vorfälle von erwiesener Abweichungen von dem Buchstaben oder Geiste der Constitution, entschieden die Zustimmung einer Mehrheit des Volkes erhalten haben. Und die Thatsache, daß Viele unserer Staatsmänner, höchst berühmte für Talent und Patriotismus, zu einer oder der andern Zeit ihres politischen Laufes, auf beiden Seiten der streitigen Fragen waren, bringt uns zu dem Schlusse daß Irrthümer, w. a. sie vorkommen, der innern Schwierigkeit zuschreiben sind, in manchen Fällen die Absicht der Gründer unser Constitution zu erforschen, eher wie dem Einflusse böser nicht patriotischer Geühle.

Aber die größte Gefahr für unsere Einrichtungen scheint mir nicht in einer Unterdrückung zu seyn, durch das Gouvernement, von Gewalt die nicht durch das Volk bewilligt ist, sondern durch die Verwilsichtigung derselben, in einem der Departements, von der die einem andern zu geschrieben worden. Beschränkt wie die Gewalten sind die bewilligt worden, ist dennoch genug bewilligt um Despotismus zu erzeugen, wenn sie in einem Departement vereinigt. Dies Uebel wird viel erhöht, da man jederzeit bemerkte, daß Menschen weniger eifersüchtig von Mißbräuchen eines Departements gegen das andere sind als auf ihre eigenen geübten Rechte. (Schluß folgt.)

**Münzen der Ver. Staaten.**

Nach einem Berichte, den President Van Buren von den Direktoren der Münzanstalt der Ver. Staaten erhalten und dem Congreß vorgelegt, wurden, während dem Jahre 1840 in den verschiedenen Anstalten folgende Geldsorten geprägt. Im Ganzen \$3,426,682.

Zu Philadelphia. In Gold \$1,208,537 In Silber 1,027,503 In Kupfer 24,627 \$2,260,667 Zu Neu Orleans. In Gold \$217,500 In Silber 698,100 \$915,600 Zu Charlotte (Nord Carolina.) Gold, halbe Adler, 18,994 } \$217,055 Viertel Adler, 3,582 } Zu Valenega (Georgien.) Gold, halbe Adler, 22,896 } \$123,310 Viertel Adler, 3,582 } Wiederholung. Belauf zu Philadelphia \$2,260,667 Neu Orleans 915,600 Charlotte 217,055 Valenega 123,310 \$3,499,632 Die Zahl der geprägten Münzen jeder Art beträgt 10,558 626 Stück.

**Revolution in Süd Amerika.**—Das ganze Neu Granada ist in einen Bürgerkrieg verwickelt. Fünfzehn, aus zwanzig Provinzen, haben sich zu Gunsten einer Bundesregierung erklärt, eine Truppenmacht gesammelt und dieselben nach Bogota geschickt, um das Central-Gouvernement zu zwingen in ihr Vorhaben zu willigen. Das Gouvernement hat seine ganze Macht um Bogota gesammelt und widersezt sich dem Verlangen der rebellierenden Provinzen. Die Generale Herran und Tomas Mosquera streiten für das Gouvernement, Garmona und Vinerez, Cel. Gonzales und Andere für die Provinzen. Panama wird sich von dem übrigen Theile Neu Granadas trennen.

**Mord.** In Henry County, Ohio, gerieth ein Mann Namens Reynolds mit einigen Irländern in Streit und zog zur Verteidigung einen Dolch, welcher ihm abes entriffen wurde; er bog sich darauf nach Hause, kam aber mit einer geladenen Flinte zurück und schoß einen Mann durchs Herz. Der Mörder ist arretirt.

**Verheerendes Feuer.** In der Nacht vom 25ten Januar, wurde der größte Theil des Städtchens Washington, in Georgien, durch ein verheerendes Feuer in Asche gelegt. Das Feuer brach um 9 Uhr Abends aus, wo schon die meisten Leute schliefen. Der Ort hat seine Spigen oder ander Lothhandlaken, um das Feuer zu stillen. Das Haus in welchem das Feuer ausbrach, war in Flammen eingehüllt che es entdeckt wurde und die ganze Weißseite des Diercks brannte völlig nieder.

**Ein Anderes.**—Zu Hamilton, Ober Canada, zersetzte ein Feuer am Morgen des 17. Januar dreizehn Häuser, mehrere Ställe und andere Gebäude. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich die Druckerei des Journal und Express. Am darauffolgenden Abend wurde ein Versuch gemacht, einen andern Theil der Stadt in Brand zu setzen, aber zeitige Entdeckung verhinderte das Unglück.

**Gleichheitsbeziehungen.**—Das diplomatische Corps der auswärtigen Minister zu Washington, machte Van Buren am vorletzten Samstag eine Visite. Hr. Fox, der britische Minister, hielt im Namen Aller eine kurze aber sehr schmeichelhafte Abschiedsrede an den Präsidenten, worauf dieser in erwiesener Höflichkeit für die Ehre und die ihm erwiesene Freundschaft dankte, dabei erklärte er auch „daß es ihm Leid thue nicht länger in ihrer freundlichen Gesellschaft leben zu können.“

Die Bevölkerung von Virginien besteht der neuen Volkszählung zufolge, aus 1,231,441. Von diesen sind 735,812 Weiße, 48,425 freie Farbige und 447,207 Sklaven. In den letzten zehn Jahren hat die Bevölkerung nur um 20,038 Seelen zugenommen.

Mittels-Florida enthält nach der letzten Zählung folgende Bevölkerung: Weiße, beiderlei Geschlechts, 10,731; Farbige, beiderlei Geschlechts, 26,515, wovon aber nur 82 frei sind.

Nach der letzten Volkszählung enthält der Staat Mississippi eine Bevölkerung von mehr als dreimal hundert und siebenzig tausend Seelen. Die weiße Bevölkerung beträgt weniger als ein hundert und achtzig tausend. Unter diesen sind 8358, über 21 Jahr alt, die weder Lesen noch Schreiben können; 187 Taubstumm und 153 Blinde und Verrückte.

**Unmenslichkeit.**—Georg W. Jones, welcher zu Charleston Süd Carolina, der Verurteilung überwiegen, wurde verurtheilt am ersten Freitage im nächsten Mai gehängt zu werden. Er war für zwei Verbrechen verurtheilt, Diebstahl und Verwilsichtigung, für das erstere wurde er mit der Peitsche geächtigt zu zwei verschiedenen Seiten und er hat noch zwei andere Prügel-Executionen auszuhalten, die er schon früher erhalten haben würde, wenn nicht der Arzt erklärt hätte, daß seine Gesundheit nicht fähig sei solche Suppe zu verdauen. Es ist in der That hart, wenn der zum Tode verurtheilte Mensch noch eine Körperliche Züchtigung zu untergehen hat. Es gibt anscheinend auch in unserm civilisirten Zeitalter noch Menschen, die einem Plute an Grausamkeit nicht nachstehen.

**Kriegsvorstellungen.**—Nachrichten von der Grenze sagen, daß das britische Gouvernement eifrig beschäftigt ist, auf den obern Land-Seen Kriegsschiffe zu bauen. Häufige Materialien werden herbeigeschafft, um ein Dampf-Kriegsschiff auf dem See Champlain zu bauen. Von diesen Zurüftungen sollen Nachrichten nach Washington geschickt sein, die ohne Zweifel die baldige Aufmerksamkeit des neuen Präsidenten in Anspruch nehmen werden.

**Wehr britische Gewaltmaßung.**—Ein Brief, geschrieben am Boed der amerikanischen Brigg Cherokee, Capt. Webb, am 27ten December v. J. sagt, daß vor wenigen Tagen die Brigg durch eine Kriegsbrigade Ihrer britischen Majestät überholt wurde, und nachdem die Papiere der Cherokee nachgesehen waren, wurden ihre Verhältnisse aufgeschrieben, vorgebildet um zu sehen ob Sklaven am Bord seien.

**Auswärtige Berichte.**

Das Dampfschiff President, welches am 10. Januar Liverpool verließ, kam vorigen Mittwochs Morgen in Neu York an. Es brachte Nachrichten von Liverpool bis zum 10ten, London bis zum 9ten und Paris bis zum 8ten Januar. Unter den Passagieren befindet sich auch Hr. Wm. Ogilby, britischer Consul für Süd und Nord Carolina, der Ueberbringer von Papieren an Hr. Fox, britischen Minister in Washington.

In den englischen Blättern und im Parlament, wurde viel von der Carolina-Affaire geschrieben und gesprochen. Es scheint jetzt wieder daß der Zwist zwischen beiden Nationen, ohne Krieg entschieden werden soll.

Die Nachrichten von China gehen bis zum 3. November und lauten nicht erfreulich für England. Es scheint daß die früheren Nachrichten nicht ganz auf Wahrheit gegründet waren und daß die Engländer zu früh über ihren vermeinten Sieg frohlockten. Die britische Macht liegt noch immer bei Chusan und eine böse Krankheit herrscht unter denselben; von 3650 Mann welche gelandet, waren nur 2036 dienstfähig.

Der Herzog von Wellington wurde plötzlich unwohl im Parlaments-Saale und soll nach Frank sein. Die übrigen Anwesenden sind wenig interessant. Von Frankreich ist nur sehr wenig, und von Deutschland gar nichts Neues angekommen.

Die Anzahl der Todesfälle in Philadelphia während der vorletzten Woche, war 106; unter einem Jahre 37; an der Auszehrung 19.

**Mittheilung.**

Der Hereforder Taxbezahler sagt: daß unter Gouverneur Schneiders Schulgesetz tausende, obchon sie Geld auf Interesssen ausgetiehen hatten, und keine Landbesitzer waren, ihre Kinder Jahr und Tag in die Schule schickten und das Cauntty dafür bezahlen ließen.

Nun Mitbürger, ist das nicht zu arg! wenn ein Mann öffentlich in Zeitungen heraus kommt, und sagt, wie ihr betrogen worden und noch werdet. (Der Fehler ist nicht besser als der Fehler.) Gouverneur Schneiders Schulgesetz verordnete: Daß alle arme Eltern, wenn sie sich bei dem Assessor melden und sagen ihm daß sie unvernünftig sind das nöthige Schulgeld zu bezahlen; so soll der Assessor die Namen aufschreiben, und dann soll das Schulgeld besetzt Bücher, Papier, Federn und Dinte für solche Kinder, vom Cauntty bezahlt werden. Wenn aber reiche Leute, oder wie der Hereforder Taxbezahler sagt: Leute die Geld für Interesssen ausgeliehen haben, kommen und sagen sie wären unvernünftig das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen, so wäre es die Pflicht eines jeden der es weiß, solches dem Assessor anzuzeigen, damit das Cauntty nicht bestohlen werde. Auch hat noch das Gesetz ausserdem verordnet, daß jeder Assessor in seinem District herum gehen soll, und sich erkundigen, ob und wo unvernünftige Eltern sind, die Kinder haben, denen es aber schwer genug geht ihren Kindern Kleider, Essen u. Trinken anzuschaffen; solche sollen frei in die Schule gehen, und der Schullehrer soll vom Cauntty bezahlt werden. Die Constitution von Pennsylvanien verordnet nicht daß die Geseßgebung für reicher Leute Kinder sorgen soll. Nun ihr Hereforder, erkundigt euch wo solche sind die das Cauntty beschulen, geht und sagt dem Assessor sie wären selbst vermögend für ihre Kinder zu bezahlen, läßt den Geld auf Interesssen; dann braucht ihr kein Schultax mehr für solche zu bezahlen, wenn es wahr ist daß ihr sie für solche Schulgeld bezahlt habt. Ich aber zweifle sehr, und glaube daß es eine Lüge ist, bis der Hereforder Taxbezahler diejemigen angibt daß sie aus der Liste ausgestrichen werden.

Das jetzige Schulgesetz aber macht gesetzmäßig die Armen für die Reichen ihrer Kinder Vernehmung bezahlen. Arme Leute die ihre Kinder großgezogen haben und nun noch ein klein Stück Land oder Haus eigen, daß sie nur kümmerlich ernährt, müssen für den Stockhalter und Interesssen-einnehmer, die kein Land und kein Haus eigen, bezahlen. Ein Schulgesetz und Zwangsgeseß daß nicht anders als mit Verachtung und Bedauern von vernünftigen Leuten in einer freien Republik kann angesehen werden.

**Ein Verke County Taxbezahler.**

Ein respektabler Einwohner von Orange Co. N. C. wurde vor Kurzem durch Einen seiner Sklaven ermordet. Der Mörder ist seitdem arretirt worden. Der Nordbrinner Wood soll von Lockport nach Albany transportirt werden, um sein Verbrechen zu erhalten, weil man vorzieht, daß im ganzen westlichen Neu York keine unparteiische Jury zu finden sei. Das erste Verhör wird in Entscheidung einer Klage hinhalten, welche die Eigenthümer des Dampfschiffs Carolina gegen ihn anhängig gemacht haben.

Der Congreß von Texas hat Geseze passirt, welche verordnen, daß alle Sklaven die sich in jenem Land befinden, nicht für Schulden ihrer Eigenthümer in Execution genommen werden können—ebensfalls, daß das Vermögen der Emwandere: für die ersten 5 Jahre nicht für Schulden eingesetzt werden kann.

Zu Chatam, in Chester County, wurde neulich ein Ochse geschlachtet welcher 2100 Pfund wog. Lebendig wog das Thier zwischen 2800 und 2900 Pfund.

Nathaniel S. Littlefield, Esq., wurde als Congreßmitglied erwählt, für den Oxford District, in Maine, durch eine Mehrheit von 101.

Ein Frauenzimmer nahe Caydon Bridge, in England, hatte verführt ihre beiden Beine mit einer Art abzubauen. Sie sagte, „sie ärgerten ihr“ und sie hätte thun wollen was die Hibel sagt. Was doch der Fanatismus nicht thun kann.

In Illinois ist ein Geseß passirt, welches einen Tax auf Doctors-Erlaubniß-Beine legt, zum Betrag von 250 bis \$600. Wäre es nicht zu empfehlen, daß unsere Geseßgebung ein ähnliches Geseß passiren möchte?

Die canadischen Blätter schimpfen in Bezug auf die W. Reddische Affaire gewaltig auf ihre amerikanischen Nachbarn. So glaubt z. B. der Montreal Herald, „daß das Betragen der Amerikaner gegen britische Unterthanen wirklich den Scherz zu weit treiben heiße, daß sie aber finden sollten, daß Nachsicht ihre Grenzen haben, wenn sie ihre Grenzstädte in Asche erblickten würden, was ohne Zweifel der Fall sein würde, wenn sie ihr verdrücktes Verfahren noch weiter trieben. Er sagte dann weiter, die Ver. Staaten stellten im gegenwärtigen Augenblick ein lebendiges Paquill über Freiheit der Rede, der Person und Eigenthums—eine wahre Entwürdung der Menschheit dar.“

Der Toronto Patriot ergießt sich in Schilderungen des Feuers, des Hungertodes und Gemehels durch die britischen Streitkräfte zu Wasser und zu Land; der Bombardement von Neu York, Boston und Baltimore und glaubt der Züchtigung des Nachbarn schon gewiß zu sein.